


LS 06 Jüdische Lebensfeste

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> – Feste im Lebenslauf der Juden und die dazugehörigen Rituale kennen – Feste im Lebenslauf der Christen und die dazugehörigen Rituale kennen – Bezug zum persönlichen Erleben der christlichen Feste herstellen – sinnentnehmend lesen – zielgerichtet arbeiten und kooperieren – Entscheidungen treffen – diskutieren und eigene Meinung vertreten
2	EA	15'	S ordnen Textabschnitte den entsprechenden Bildern zu, notieren Namen von Festen, die den Lebenslauf von Christen prägen, und zeichnen ein Bild dazu.	M1.A1–2	
3	PL	15'	S präsentieren ihre Zuordnungen und Notizen zu den christlichen Festen im Doppelkreis.	M1	
4	GA	35'	S lesen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit jeweils die Beschreibung eines jüdischen Fests und gestalten dazu eine Bilddokumentation mit den wichtigsten Szenen der Feste.	M2.A1–3, M3	
5	PL	20'	S präsentieren ihre Arbeitsergebnisse im Galeriegang und geben dabei wichtige Informationen zum Ablauf des jeweiligen Fests an ihre Mitschüler weiter.	M3	
6	EA/HA		S gestalten eine Seite mit gezeichneten oder echten „Schnappschüssen“ von den eigenen christlichen Festen ihres Lebenslaufs.	M4.A1–2	

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist das Kennenlernen wichtiger Feste im Lebenslauf der Juden mit den dazugehörigen Bräuchen. Anknüpfend an die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit den jüdischen Ritualen stellen die Schüler den Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt mit christlich geprägten Bräuchen der Feste im Lebenslauf her.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde. Hierbei erklärt er den Schülern die Begriffe „Lebenslauf“, „Ritual“ und „Brauch“. Er verweist darauf, dass die Schüler im **2. Arbeitsschritt** zunächst in stiller Einzelarbeit Textabschnitte den dazugehörigen Bildern von jüdischen Festen zuordnen. Im zweiten Teil des 2. Arbeitsschrittes notieren die Schüler die Namen von Festen, die den Lebenslauf von Christen prägen, und zeichnen ein Bild dazu.

Im **3. Arbeitsschritt** präsentieren die Schüler ihre Zuordnungen, Notizen und Zeichnungen im Doppelkreis. Dabei sitzen oder stehen sich die Schüler in einem Innen- und einem Außenkreis gegenüber und berichten sich wechselseitig, bevor einer der Kreise rotiert und so beliebig viele neue Paarkonstellationen entstehen, in denen der Schülervortrag wiederholt werden kann. Der Austausch fördert die gegenseitige Wahrnehmung und wirkt vertrauensbildend.

Für die Gruppenarbeit im **4. Arbeitsschritt** werden Zufallsgruppen mit je drei Schülern gebildet. Die Schüler lesen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit jeweils die Beschreibung eines jüdischen Festes und gestalten dazu „Schnappschüsse“ von den wichtigsten Momenten des Festes. Es stehen die Beschreibungen (M2) von drei verschiedenen Festen zur Verfügung. Sie werden entsprechend der Anzahl der Gruppen mehrfach vergeben.

Im **5. Arbeitsschritt** präsentieren die Schüler ihre „Schnappschüsse“ im Galeriegang und geben dabei wichtige Informationen zum Ablauf und den Besonderheiten des jeweiligen Fests an ihre Mitschüler weiter. Es wird ausgelost, welche Gruppe mit der Präsentation beginnt. Die Gruppen mit dem gleichen Fest schließen sich an, präsentieren ihre Gestaltung der Schnappschüsse und ergänzen gegebenenfalls die bereits genannten Informationen zu dem Fest.

Der **6. Arbeitsschritt** erfolgt in Einzelarbeit und kann als Hausaufgabe gegeben werden. Die Schüler gestalten eine Seite (M4) mit gezeichneten oder echten „Schnappschüssen“ der christlichen Feste ihrer eigenen Familien. Deren Präsentation kann in einer der nächsten Religionsstunden erfolgen. Dabei bietet es sich an, dass der Lehrer ebenfalls eine persönlich gestaltete Seite mit Fotos oder gezeichneten Bildern mitbringt.

✓ Merkposten

Vorbereitend für den 4. Arbeitsschritt schreibt der Lehrer das Wort Schalom an die Tafel, das den Schülern in den Texten zu den Festen begegnen wird. Dazu schreibt er die Erklärung des Wortes. Es ist ein Gruß, kommt aus dem Hebräischen und bedeutet: „Ich hoffe, es geht dir gut und du lebst mit dir und mit anderen im Frieden.“

Tip

Es empfiehlt sich, auf Fragen zum Thema Beschneidung vorbereitet zu sein.

06 Jüdische Lebensfeste

Bild-Text-Zuordnung – Feste im Lebenslauf der Juden

A1 Lies die Texte und betrachte die Bilder.
Verbinde die Texte mit den dazu passenden Bildern.
Um welche Feste handelt es sich?

1. Beschneidung

Am achten Tag nach ihrer Geburt werden Jungen beschnitten, gesegnet und erhalten ihren Namen. Mädchen werden nicht beschnitten. Sie bekommen ihren Namen und den Segen am ersten Sabbat nach ihrer Geburt während des Gottesdienstes in der Synagoge.



2. Bar Mizwa

Jungen feiern mit 13 Jahren ihre Bar Mizwa. An diesem Tag lesen sie zum ersten Mal im Gottesdienst aus der Tora vor.



3. Hochzeit

Während der Trauzeremonie stehen die Braut und der Bräutigam unter der Chuppa, dem Brauthimmel.



4. Beerdigung

Bei einer jüdischen Beerdigung werfen alle Trauernden dreimal mit einer Schaufel Erde in das offene Grab.



A2 Welche Feste im Lebenslauf von Christen kennst du?
Schreibe die Namen der Feste auf und zeichne ein Bild dazu.

LS 03 Die Moschee

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> – Bilder vergleichen und gemeinsame Merkmale finden – sinnentnehmend lesen – ein Bild beschriften – sich mit einem Partner austauschen – sich mit einem Partner einigen – Arbeitsergebnisse präsentieren
2	EA	10'	L liest den einführenden Text vor und S kreisen auf M1 die Merkmale, die jede Moschee auf den unterschiedlichen Bildern aufweist, ein.	M1.A1	
3	PA	10'	S tauschen sich mit Zufallspartner aus, lesen den Text auf M2 und beschriften das Äußere einer Moschee.	M1.A2, M2	
4	PL	5'	Präsentation am OHP.	M2 (auf Folie), OHP, Folienstift	
5	PA	10'	S erhalten M3, lesen den Text und beschriften das Innere einer Moschee.	M3	
6	PL	5'	Präsentation am OHP.	M3 (auf Folie), OHP, Folienstift	
7	EA/HA		S gestalten ein Klappbild zu einer Moschee.	weißes Papier	

✓ Merkposten

M2 und M3 auf Folie kopieren.

Für die Bildung der Zufallspaare sind geeignete Losgegenstände (Paar-, Ziffern- oder Buchstabenkarten) mitzubringen.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Stunde ist es, die Charakteristika einer Moschee kennenzulernen.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde. Er erzählt den einführenden Text und fordert die Kinder im **2. Arbeitsschritt** auf, sich die Bilder der verschiedenen Moscheen genau anzusehen und die Gemeinsamkeiten zu umkreisen.

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler mit einem Zufallspartner aus und beschriften die äußeren Merkmale einer Moschee, nachdem sie den dazugehörigen Text gelesen haben.

Im **4. Arbeitsschritt** werden die Lösungen der Schüler anhand einer Folie des Bildes von M2 verglichen und besprochen. Dazu trägt ein zu-

fällig ausgewähltes Tandem die Begriffe auf der Folie ein.

Im **5. Arbeitsschritt** werden neue Partnerkonstellationen gebildet und der Text auf M3 wird gelesen, um die charakteristischen Merkmale des Inneren einer Moschee erkennen und beschriften zu können.

Auch hier schließt sich im **6. Arbeitsschritt** eine Präsentation am OHP an.

Im **7. Arbeitsschritt** gestalten die Schüler ein Klappbild zu einer Moschee. Dazu zeichnen sie auf eine Seite eines Blattes die Moschee von außen und auf die Rückseite die Moschee von innen. Diese Aufgabe zur Ergebnissicherung eignet sich als Hausaufgabe.

Notizen:

Lest den Text und beschriftet die Zeichnung.

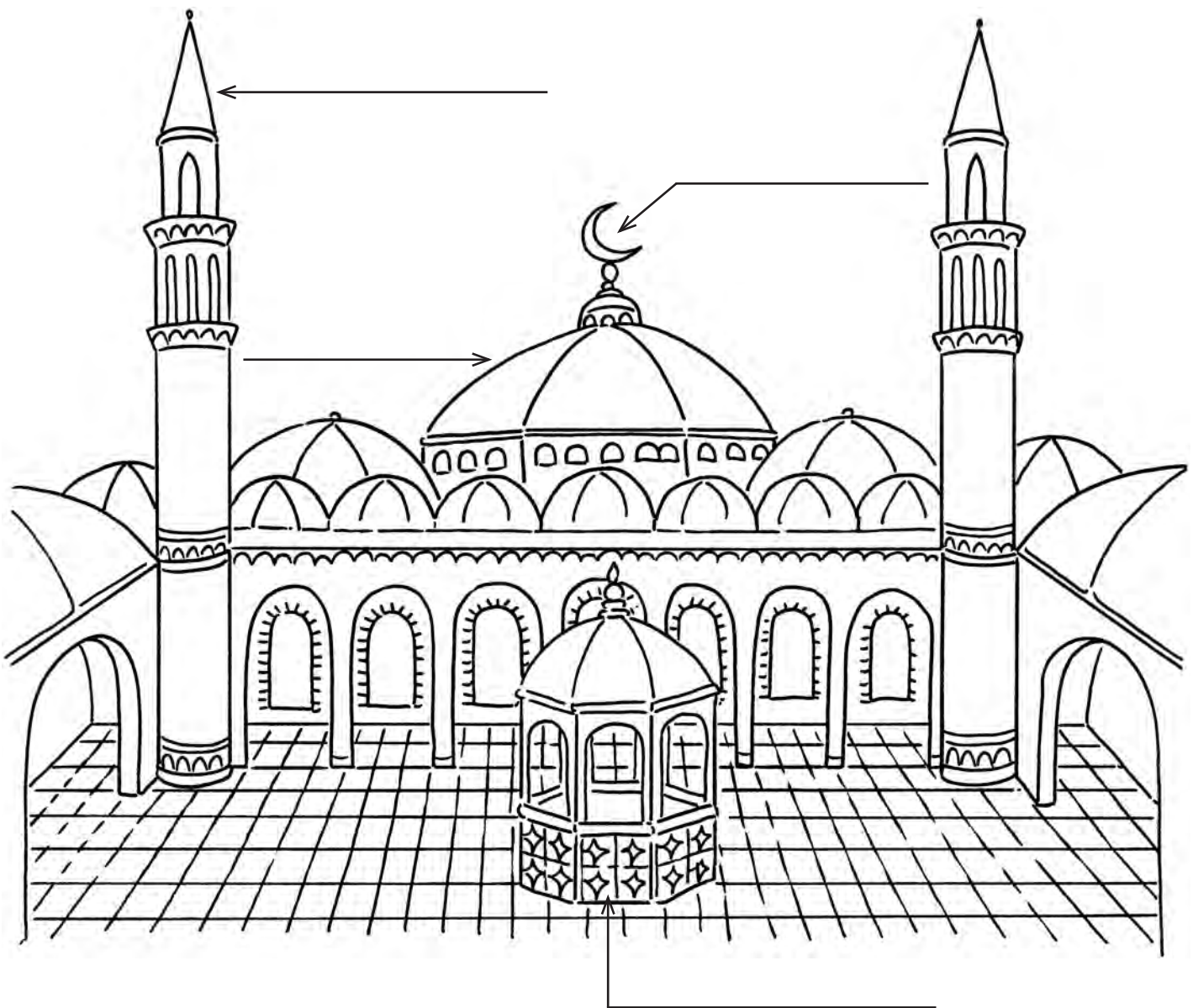
Die Moschee von außen

Jede Moschee hat mindestens einen hohen, schlanken Turm. Diesen Turm nennt man **Minarett**. Von hier ruft der Muezzin fünfmal am Tag die Gläubigen zum Gebet.

Das eigentliche Gebetshaus hat eine oder mehrere **Kuppeln**. Das sind gewölbte Dächer.

Auf der Kuppel oder auf dem Minarett ist das Symbol des Islam befestigt: der **Halbmond**.

Schließlich gehört zu jeder Moschee ein **Brunnen** oder ein Brunnenhaus. Hier waschen sich die Gläubigen vor dem Gebet.



Lest den Text und beschriftet die Zeichnung.

Die Moschee von innen

Wenn man eine Moschee betritt, fällt zunächst auf, dass es keine Stühle oder Bänke gibt. Der gesamte Gebetsraum ist mit kostbaren **Teppichen** ausgelegt, auf denen die Gläubigen ihr Gebet verrichten. Deshalb zieht man auch in einem Vorraum seine Schuhe aus.

Da man beim Gebet in Richtung Mekka schauen soll, werden Moscheen so gebaut, dass eine Wand genau dorthin zeigt. An dieser Wand befindet sich die **Mihrab**. Sie ist eine bogenförmige, reich verzierte Nische, die die richtige Gebetsrichtung anzeigt. Hier steht auch meistens der **Iman**. Er ist der Vorbeter und leitet die Gemeinde.

Rechts neben der Mihrab gibt es eine erhöhte Kanzel mit einer Treppe. Sie ist auch sehr schön verziert und heißt **Minbar**. Von hier predigt der Iman.

In einer Moschee gibt es keine Bilder und auch keine Statuen. An den Wänden befinden sich orientalische Muster und Koranverse in arabischer Schrift.

